

JAN H. HAUPTMANN

Aspekte der postkolonialen Conrad-Rezeption



Aspekte der postkolonialen Conrad-Rezeption

Jan H. Hauptmann

Aspekte der postkolonialen Conrad-Rezeption



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

AVM - Akademische Verlagsgemeinschaft München 2008
© Thomas Martin Verlagsgesellschaft, München

Umschlagabbildung: © Ruta Saulyte - Fotolia.com

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ohne schriftliche Zustimmung des Verlages ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Nachdruck, auch auszugsweise, Reproduktion, Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie Digitalisierung oder Einspeicherung und Verarbeitung auf Tonträgern und in elektronischen Systemen aller Art.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und geprüft. Weder Autoren noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

e-ISBN (ePDF) 978-3-96091-147-0
ISBN (Print) 978-3-86924-827-1

Verlagsverzeichnis schickt gern:
AVM - Akademische Verlagsgemeinschaft München
Schwanthalerstr. 81
D-80336 München

www.avm-verlag.de

für

Christine, Sebastian, Florian,

Friedemann, Ulla, Thomas, Martin und Karin

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	1
2	VORSTELLUNG DER ZU ANALYSIERENDEN SEKUNDÄRLITERATUR	5
2.1	CHINUA ACHEBE: „ <i>AN IMAGE OF AFRICA...</i> “	5
2.1.1	Ausgangspunkt der kritischen Auseinandersetzung	5
2.1.2	Fortschrittliches Europa vs. rückschrittliches Afrika	7
2.1.3	Degenerationsthematik	7
2.1.4	Mythenbildung	8
2.1.4.1	Darstellung der afrikanischen Figuren	8
2.1.4.2	Funktionen der afrikanischen Figuren	10
2.1.4.3	Figurensprache	11
2.1.5	Fehlende Distanz des Autors zu den Erzählinstanzen	11
2.1.6	Rassismusvorwurf	12
2.2	EDWARD SAID: „ <i>CULTURE AND IMPERIALISM</i> “	14
2.2.1	Ausgangspunkt der kritischen Auseinandersetzung	14
2.2.1.1	Gegenseitige Abhängigkeiten moderner Staaten	14
2.2.1.2	Politisches Kalkül und kulturelle Abschottung	15
2.2.1.3	Entstehung und Fortentwicklung imperialen Denkens	16
2.2.1.4	Postkoloniale Machtinteressen und imperialistischer Diskurs	18
2.2.2	Die Erzählsituation Marlows	19
2.2.3	Bezugsrahmen der Erzählung	20
2.2.4	Eingeschränkte ironische Distanz des Autors	21
2.2.5	Befangenheitsvorwurf	23
3	KERNTHESEN ACHEBES UND SAIDS	25
4	<i>HEART OF DARKNESS</i> IN BEZUG AUF ACHEBE UND SAID	27
4.1	DIE RAHMENERZÄHLUNG	28
4.2	ÜBERGANG ZUR BINNENERZÄHLUNG	33
4.3	DIE BINNENERZÄHLUNG	37
4.3.1	Verwicklung in das imperialistische Unternehmen	37
4.3.2	Subversive Reise-Impressionen	46
4.3.3	Inner Station: <i>What Saves us is Efficiency?</i>	50
4.3.4	Interkulturelle Erfahrungen auf dem Kongo	59
4.3.5	Central Station: <i>What redeems is the idea only?</i>	68
4.3.6	The Intended: <i>A Sentimental Pretence!</i>	76
5	ERGEBNIS	79
6	LITERATURVERZEICHNIS	82

1 EINLEITUNG

Joseph CONRADs *Heart of Darkness* wurde erstmals im Jahre 1899 im konservativen *Blackwood's Magazine* publiziert und erschien später, im Jahre 1902, in einer Hardcoverausgabe mit dem Titel *Youth*¹. Bis in die heutige Zeit wird die Erzählung in vielerlei Hinsicht kontrovers diskutiert. Daher soll sie in der vorliegenden Arbeit stellvertretend für CONRADs Werk in Bezug zur postkolonialen Kritik gesetzt werden.

Rein äußerlich könnte es sich bei *Heart of Darkness* um einen gewöhnlichen Reise- oder Abenteuerroman handeln, der – ganz im Sinne des imperialistischen Diskurses der viktorianischen Zeit – das Leben der weißen Zivilisatoren in den Kolonien schildert.

Schnell wird jedoch klar, dass das Werk an vielen Stellen offene Kritik am raffgierigen und brutalen Verhalten der Kolonialisten im Kongo äußert. Dies, und die Tatsache, dass der Autor selbst die Geschichte als eine Form der Verarbeitung seiner traumatischen Afrikareise nach Belgisch Kongo betrachtete, sind Umstände, die sich nicht recht in die Tradition imperialer Literatur im Sinne von zeitgenössischen Autoren wie Sir Henry Rider HAGGARD (1856-1925) und Rudyard KIPLING (1865-1936) einfügen wollen².

In überlieferten Briefen CONRADs an seine Tante ist die Ursache für das Trauma des Autors gut dokumentiert. Darin wird das grausame Vorgehen der Belgier gegen die Eingeborenen im *Congo Free State* geschildert und von zahlreichen sinnlosen Tötungen be-

¹ alle biographischen Daten aus: WIGGERSHAUS, Renate. *Joseph Conrad*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2000.

² WHITE, Andrea. *Joseph Conrad and the Adventure Tradition. Constructing and Deconstructing the Imperial Subject*. Cambridge: Cambridge University Press, 1993: 3.